

«Tea» aus dem Lehrer:innenzimmer

Ein Profi des investigativen Journalismus berichtet exklusiv aus dem Herzen der KKN. Heraus kommt dabei Überraschendes.

LEANDER DIENER

Auf vielseitigen Wunsch berichte ich exklusiv für die KKNNews aus dem Herzen der Kantonsschule Küsnacht: aus dem Lehrer:innenzimmer. Dafür habe ich mir extra eine Stunde freigenommen, um unauffällig Gespräche zwischen Lehrpersonen zu belauschen. Mit Notizblock und Bleistift will ich News, geheime Informationen und skandalösen «Tea» festhalten. Was machen Lehrpersonen im Lehrer:innenzimmer? Wie sprechen sie über Schüler:innen? Wie verhalten sie sich, wenn sie «unter sich» sind? Mit diesen Fragen im Kopf steige ich die Treppe im Johanniter hoch und versuche nicht aufzufallen. Ich will keinesfalls als Journalist enttarnt werden, niemand soll von meiner investigativen Arbeit wissen. Denn – Grundkurs Journalismus – Menschen erzählen freier von der Leber weg, wenn sie sich nicht beobachtet fühlen. Vielmehr will ich mich ins Geschehen einpassen, den anderen das Gefühl geben, als wäre ich aus dem gleichen Grund im Lehrer:innenzimmer wie sie.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Künstliche Intelligenz

Von selbstfahrenden Autos bis hin zu Chatbots – KI wird immer mehr Teil unseres Alltags. Lies in diesem Artikel, was KI noch so für Möglichkeiten bietet und was ChatGPT dazu meint.

Seite 8

Friday Night Fever und Bungee-Jumping

Zwei Redakteurinnen der KKNNews verraten im Interview ihre Meinung zum Thema des Semiballs, ihre grösste Learning-Experience an der KKN und offene Punkte auf der Bucket-List.

Seite 13

Der Wolf ist los!

Seit neustem werden wir von der KKNNews von der Buchhandlung Wolf unterstützt. Unter anderem mit Buchrezensionen in jeder Ausgabe. Diesmal geht es um das Buch «Hund Wolf Schakal». (Nein, dies ist kein Sachbuch über Kaniden.)

Seite 15

Teilnehmende Beobachtung heisst das. Beobachten, ohne durch sein Dabeisein einen Einfluss auf den Gesprächsverlauf zu nehmen.

Ich betrete also das Zimmer, auf der linken Seite die lange schwarze Fächerwand. Wie zufällig bleibe ich vor meinem Fach stehen, nestle darin herum, gehe weiter. Stille, niemand da. Ich wende mich nach links und gehe in Richtung Kaffeemaschine, unschlüssig, was ich tun soll. Wie verhalte ich mich, damit ich nicht auffalle, wenn andere Lehrpersonen kommen? Wie verhält man sich eigentlich als Lehrperson? Ich entscheide mich für ein unverfängliches Glas Wasser und nähere mich der Polstergruppe. Aus dem Fenster sehe ich, wie Schüler:innen aus der Villa kommen. Pause. Gleich dürften die anderen Lehrpersonen kommen. Ich schlage ein Bein über, platziere den Notizblock auf meinem Schoss, mache ein gleichgültiges Gesicht.

Nach einer halben Minute setzt reges Treiben ein. Drei Lehrpersonen zielen die Kaffeemaschine an, die Stimmung ist gelöst. Leider verstehe ich ihr Gespräch kaum, weil sie sich von mir ab- und der Kaffeemaschine zuwenden. Gleichzeitig ist von der Fächerwand ein Geräusch zu hören. Sind es zwei Stimmen, drei oder doch vier? Schwierig zu entscheiden, schliesslich werweist sogar die Jury bei «Voice of Germany» während den «Blind Auditions», wie viele Stimmen auf der Bühne zu hören sind. Es gibt Geräusche im Raum, die ich nicht zuordnen kann. Vermutlich kommen sie von der anderen Seite des Zimmers hinter der Wand, welche das Lehrer:innenzimmer in zwei Räume teilt. Die drei Lehrpersonen an der Kaffeemaschine bleiben in ihrer Raumhälfte und platzieren sich um einen Stehtisch. Endlich kommen zwei Lehrpersonen auf meine Sitzgruppe zu, in den Händen ein Apfel und ein Gipfeli. Ich werde begrüsst, grüsse zurück. «Geht gut, viel zu tun, aber wem erzähle ich das.» Ich versuche

mich an einem neutralen Gesicht, bloss nicht den freundlichen Austausch in die Länge ziehen. Das soll kein nettes Pausengespräch werden. Rasch wenden sich die beiden Lehrpersonen wieder ihrem Gesprächsthema zu. Jetzt wird es spannend. Es geht um BYOD, interessant. Ich bringe meine Schreibutensilien in Position. Noch verstehe ich nicht genau, worum es geht. Finden die beiden BYOD gut, sind sie kritisch eingestellt, haben sie unterschiedliche Meinungen oder herrscht Einigkeit? Eine Person schildert eine Prüfungssituation mit dem «Safe Exam Browser», als hinter mir das Fenster geöffnet wird. Ich lehne mich vor und versuche, kein Wort der Unterhaltung zu verpassen. Es fallen auch Namen von Schüler:innen. Ich kenne die Namen nicht. Das Gespräch spitzt sich zu. «Weisst Du, was ich meine? Genau aus diesem Grund finde ich...» Ich setze meinen Bleistift an, um echten «Tea» aus dem Lehrer:innenzimmer zu notieren. In diesem Moment setzt die grosse Glocke der reformierten Kirche Küsnacht ein. Ihr ernstes C schreckt die Lehrpersonen auf: Mit der Glocke um 11:00 Uhr beginnen auch die Stunden. Ich merke, dass bis auf die zwei Lehrpersonen alle anderen das Lehrer:innenzimmer bereits verlassen haben. Kurz darauf bin ich wieder allein, auf meinem Schoss der leere Block.

Etwas enttäuscht nehme ich mir vor, beim nächsten Mal eine andere Strategie zu wählen. Was ich ändern soll, weiss ich noch nicht. Jedenfalls bin ich überzeugt, dass da mehr ist. Verstörende Ansichten, schmutzige Geschichten, Witze über Schüler:innen, Intrigen zwischen den Fachschaften. Es kann doch nicht sein, dass Lehrpersonen im Lehrer:innenzimmer einfach Pause machen, Kaffee trinken, ein paar nette Worte wechseln, sich austauschen? Da ist bestimmt mehr hinter der netten Fassade, muss mehr sein, darum bleibe ich dran und berichte weiter exklusiv für die KKNews.



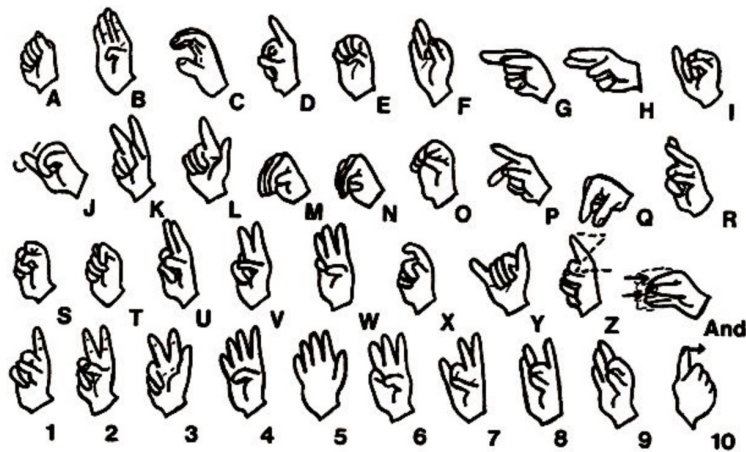
Besuche uns auf Insta: [kknews.ch](https://www.kknews.ch)

Gebärdensprache - Verständigung per Handzeichen

Laut WHO (World Health Organisation) leben fast 1.5 Billionen Menschen, also 20% der Erdbevölkerung, mit Hörverlust und davon sind 430 Millionen gehörlos. Es ist also gut möglich, dass du eines Tages jemandem mit vollem oder halbem Hörverlust begegnest.

ANNABELLE CROSS

In dieser Situation könnte es dir helfen, wenn du die Gebärdensprache kennst, da nicht alle Menschen mit Hörverlust Lippenlesen können. Nachfolgend siehst du das BSL-Alphabet (British Sign Language). Es enthält die Zeichen für einzelne Buchstaben und Zahlen.



Die Gebärdensprache enthält Gebärden für ganze Ausdrücke. Hier sind ein paar häufig verwendete Ausdrücke abgebildet:



Wenn diese Informationen dich dazu inspiriert haben, die Gebärdensprache zu erlernen, kannst du einen Kurs besuchen (online oder persönlich) oder dir Videos ansehen, die dich weiterbilden werden.

Mit Pilzen gegen verseuchte Böden

Auf dem Speiseplan von Pilzen steht mehr, als wir denken. Das macht sie zu hilfreichen Unterstützern bei der Bekämpfung von Umweltverschmutzung.

MANON BLANCK-GONCALVES

Da die Bedrohung der globalen Erwärmung jetzt wie ein Damoklesschwert über der Menschheit schwebt, ist es heute wichtiger denn je, neue Methoden zu erforschen und zu unterstützen, um die Schäden an unserem Planeten zu beheben. Ein Aspekt der Erde, den die Menschen übersehen, obwohl er für das Leben auf unserem Planeten lebenswichtig ist, ist unser Boden. Aufgrund unseres Handelns ist diese unschätzbare Ressource einer ständigen Bedrohung durch Verschmutzung ausgesetzt, die bereits verheerende Folgen hatte und auch weiterhin haben wird.

In diesem Artikel werde ich die so genannte Myko-Remediation erklären, eine Form der Bioremediation, die sich auf Pilze stützt, um den Boden von einer Vielzahl von Chemikalien zu reinigen: ein seltener Lichtblick in der überwiegend düster aussehenden Zukunft, die uns erwartet.

Industrieabfälle, landwirtschaftliche Abfälle, städtische Verschmutzung und gängige Chemikalien haben dazu geführt, dass zahlreiche Standorte (davon viele durch Öl verschmutzt) in der ganzen Welt verseucht und die Böden degradiert sind. Dies bedeutet, dass die Qualität und Quantität der Ernten sowie die Fähigkeit des Bodens, Kohlendioxid zu absorbieren, abnehmen und Dürreperioden, Überschwemmungen und Erosion stark zunehmen werden. Eine der besorgniserregendsten Verunreinigungen der Böden sind polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, organische Verbindungen, die in Rohöl, Benzin und Kohle vorkommen. Sie können Ökosysteme schädigen und beim Menschen eine Reihe von Krebserkrankungen hervorrufen. Es gibt bereits mehrere Möglichkeiten, kontaminierte Böden zu sanieren, doch dazu gehört oft, den Boden abzutragen, einzuschliessen und mit anderen Materialien oder Chemikalien zu bedecken, die giftige Nebenprodukte erzeugen können.

Die MykoRemediation ist eine vergleichsweise kostengünstige, umweltfreundliche und wirksame Methode, die eine vielversprechende Alternative darstellt. Sie ist eine Form der Bioremediation, d. h. ein Verfahren, bei dem ein biologisches System zur Beseitigung von Schadstoffen eingesetzt wird. Das Wort selbst gibt uns bereits eine Vorstellung davon, was der Begriff bedeutet. Die Vorsilbe «Myco» weist auf eine Beziehung zu Pilzen hin, und die Nachsilbe «remediation» ist definiert als «die Handlung, etwas zu beheben, insbesondere Umweltschäden rückgängig zu machen oder zu stoppen.» Aber warum gerade Pilze?



Nun, die meisten Pilze sind saprotroph, was bedeutet, dass sie die zum Überleben notwendige Nahrung durch die Zersetzung organischer Stoffe erhalten. Wenn diese Organismengruppe in der Lage ist, lebende Materie zu zersetzen, die weitaus komplizierter ist als jede organische Verbindung, könnten sie prinzipiell jeden organischen Schadstoff zersetzen, so der Umweltwissenschaftler Udem Dickson. Und genau das wurde auch beobachtet. In der Tat haben die Pilze die Erwartungen übertroffen. Dank ihrer

unspezifischen Enzyme sind Pilze in der Lage, eine Vielzahl von Substanzen wie Metalle, Pestizide, Farbstoffe und natürlich organische Schadstoffe abzubauen. Im Falle langkettiger, toxischer, chemischer Schadstoffe werden diese in einfachere, weniger toxische Chemikalien zerlegt und von den Pilzen im Wesentlichen als Nährstoffe verdaut.

Bei der Behandlung kontaminierter Böden mit MykoRemediation wird das Mycelium, das Wurzelsystem des Pilzes und sein einziger vegetativer Teil, in Stroh oder Holzspäne eingebracht, die dann auf den Boden geschichtet werden. Das Mycelium muss regelmäßig erneuert werden. Das führt uns zu den Problemen der Mykosanierung. Eines davon ist die

grosse Menge an Myzel, die für diese Aufgabe benötigt wird. Ausserdem mangelt es an erfahrenen Pilzzüchtern für Freilandversuche, was die Forschung auf diesem Gebiet behindert und die Zahl der möglichen Anwendungen begrenzt. Es gibt auch gewisse rechtliche Probleme, und häufig müssen spezielle Patente erteilt werden, um bestimmte Pilze gegen Toxine einzusetzen.

Insgesamt könnte die MykoRemediation wie viele andere Methoden zur Umweltsanierung eine grosse Hilfe sein, wenn in sie investiert und sie erforscht wird. Eine Lösung für die globale Erwärmung ist längst gefunden, wir müssen sie nur noch in die Tat umsetzen.

Im untenstehenden Wortsuchrätsel sind 20 Begriffe aus den Artikeln versteckt. Viel Spass beim Suchen!

U	H	U	V	Z	E	I	G	E	T	A	R	T	S	P
P	K	P	O	O	C	L	O	D	L	J	T	T	V	A
L	L	A	K	A	H	C	S	C	A	O	S	S	P	T
A	I	G	F	F	T	A	G	C	T	I	U	U	C	A
N	B	P	A	F	B	U	A	S	V	D	L	E	H	L
E	A	H	P	N	E	O	S	A	X	U	R	Z	E	L
T	V	H	E	E	G	E	D	Y	P	T	E	L	M	I
E	P	Z	E	M	N	J	M	E	S	S	V	I	I	V
N	P	O	A	N	D	L	J	A	N	T	R	P	K	L
Q	J	N	Q	F	U	R	E	B	S	A	E	C	A	T
V	E	Q	X	W	F	C	I	S	T	C	O	M	L	S
C	R	E	M	M	O	S	R	Z	E	L	H	M	I	V
V	E	L	E	H	C	A	R	P	S	N	C	I	E	H
A	L	J	R	O	T	U	A	H	N	O	D	I	N	W
T	F	A	H	C	S	L	L	E	S	E	G	S	N	E

Diese Wörter sind versteckt:

- GANG BODEN BERUF HEMD STUDIO HOERVERLUST
- VILLA LIPPENLESEN COOP KAFFEEMASCHINE SPRACHE
- SOMMER PLANETEN SCHAKAL AUTOR SYSTEM PILZE
- GESELLSCHAFT STRATEGIE CHEMIKALIEN

PREDICTS YOUR FUTURE SPRING EDITION

ARIES





Your secret: Dis Vokabular besteht im Moment us drü Wörter: Slay, Bro und akkurat.

Your Semiball Date: Din beschte Fründ/ dini beschte Fründin

Your Destination: Honolulu, Hawaii

TAURUS





Your secret: Du plansch scho sit em Herbscht was du zum Semiball alegsch, wer dis Date isch und vermittlich dine Fründe Dates.

Your Semiball Date: De Gavi <3

Your Destination: Barcelona, Spanie

GEMINI





Your secret: Dis Zimmer gset us als ob es en Tornado gäh het. Frühligsputz heisst nöd wege nüt so. Clean it up!!

Your Semiball Date: Die italienischi Person us dinere Chlass

Your Destination: New Zealand

CANCER





Your secret: Dini einzigi Personality Trait isch, dass du Outer Banks Fan bisch. Kiara da und Jj da, dini For You Page isch scho fascht e Fanpage...

Your Semiball Date: De Brüeder/ d Schwöschter vo dim BFF

Your Destination: Paris, Frankrich

LEO





Your secret: Du zählsch jetzt scho wieder d Täg bis Wiehnachte. Hüt sinds glaub no 248 Täg...

Your Semiball Date: De Harry Styles

Your Destination: Amsterdam, Niederlande

VIRGO



Your secret: Du bisch die einzige Person a dere Schuel wo Schoggigipfeli nöd gern het... :/

Your Semiball Date: D chlinschti Person us dinere Chlass

Your Destination: De Mond



LIBRA



Your secret: Du bisch de chlini Zwerg wo de Stuehl ganz ufe stellt, wil du suscht nüt gsesch oder bisch einfach nervig.

Your Semiball Date: De/ die herzige/e us em Gym

Your Destination: D Schwizer Alpe

SCORPIO



Your secret: Du bisch die Person wo no immer i ihrere Wendnesday Era isch. Niermert wet wüsse ob du Team Tyler oder Xavier bisch. (Ich villicht doch no)

Your Semiball Date: D gröschti Person us dinere Chlass.

Your Destination: Los Angeles, USA

SAGGITARIUS



Your secret: Du bisch de/ die wo am Semiball scho am 10i gaht will nüt los isch, dämm aber verpasst wenn nachem 10i alli chömed unds richtig los gaht.

Your Semiball Date: De/ die hübsche/i us dim Bus/Zug

Your Destination: Tokyo, Japan

CAPRICORN



Your secret: Du trinksch am Tag so zäh Dose Mate.

Your Semiball Date: De/die schöne/i ei Chlass über dir

Your Destination: Seoul, Südkorea

AQUARIUS



Your secret: Du bisch die Person wo de Stuehl ganz abe stellt. Warum machsch das? De Lehrer gset dich no immer.

Your Semiball Date: Die Person dere du im Flur vom Klassetrakt immer en Blick zuwirfsch...

Your Destination: Sydney, Australie

PISCES



Your secret: Din beschte Kolleg isch und blibt de Husmeischer.

Your Semiball Date: Die Person wo eifach chei Mathi chan... Gib ihm/ ihre Name.

Your Destination: Rom, Italie



Viola Greverer

Künstliche Intelligenz

Das Ende der Kreativität oder eine grosse Chance zur Lösung von komplexen Aufgaben und Problemen?

ROMEO LENZLINGER

Was unterscheidet künstliche Intelligenz (KI) von normalen Computerprogrammen?

Diese Frage zu beantworten ist gar nicht so einfach. Beides sind digitale Systeme. Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied: Während Fehler bei «normalen» Systemen von Menschen bemerkt und verbessert werden müssen, können KI-Programme diese in der Regel selbst bestimmen und beheben. Sie können also Fehler erkennen und auch daraus lernen, denn ziemlich sicher wird das Programm den gleichen Fehler nicht noch einmal machen. Ausserdem kann KI Muster erkennen und auf Grund dessen eine Prognose erstellen (z. B. erkennt ein selbstfahrendes Auto, dass eine Person auf eine Strasse zuläuft, prognostiziert, dass sie die Strasse überqueren wird, und hält an).

Ein interessantes Beispiel: Schach

Einem KI-System namens AlphaZero wurden die Regeln von Schach erklärt, jedoch keinerlei Strategien oder Ähnliches. Bereits nach 24 Stunden war AlphaZero besser als jede bisher entwickelte Schach-Software und damit besser als jeder Mensch. Aber wie kann das überhaupt funktionieren? Ganz einfach: Das Programm spielte viele Male gegen sich selbst Schach und erlernte so gut funktionierende Strategien, da es ja in der Lage war, Fehler selbst zu erkennen und zu verbessern.

Seit wann gibt es KI?

Viele Menschen denken, dass es KI erst seit ein paar Jahren gibt, doch das ist falsch. Experten diskutieren seit über 60 Jahren darüber, in der Literatur tauchten bereits vor hunderten von Jahren solche Ideen auf. Aber warum reden ausgerechnet jetzt alle über KI? Ganz einfach: Weil sich die Rechenleistung von Computern laufend verbessert und auch die Möglichkeit, mit minimalen Kosten riesige Mengen an Daten zu speichern, die für KI benötigte Verarbeitungsge-

windigkeit möglich macht. Höchstwahrscheinlich wird sich die Leistung in den nächsten Jahren massiv steigern: Im Jahr 1961 hätte man für eine Rechenleistung von 1 GFLOP (1 Mrd. Rechenoperationen pro Sekunde) ca. 145 Milliarden US-Dollar bezahlen müssen. Heute zahlt man für 1 GFLOP noch 4 Cent. Was also jetzt noch wie Science-Fiction klingt, könnte bereits in wenigen Jahren Realität sein.

OpenAI

OpenAI ist ein Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von KI spezialisiert hat. Das Unternehmen wurde im Jahr 2015 von Technologie-Pionieren gegründet, um sicherzustellen, dass KI für das Wohl der Menschheit genutzt wird. OpenAI entwickelt KI-Systeme, die komplexe Aufgaben und Probleme lösen können, die für Menschen schwierig oder unmöglich wären. Das Unternehmen hat leistungsstarke KI-Systeme entwickelt, z. B. den Sprachbot ChatGPT oder den Bildgenerator Dall-E. OpenAI setzt sich für die Forschung und Entwicklung von KI ein, die zu einem Nutzen für die Gesellschaft führt, anstatt auf Gewinne abzielen.



«Eine Villa auf einer Insel mit Yacht», von Dall-E generiert.

Ein Dialog mit ChatGPT

Um noch mehr herauszufinden, habe ich einen Dialog mit ChatGPT gestartet. Dazu braucht man ein Login bei openai.com und kann sich dann auf chat.openai.com einloggen. Da die Antworten sehr lang und ausführlich waren, habe ich sie an einigen Stellen gekürzt.

Ich: Hallo ChatGPT, du kannst mich Romeo nennen.

ChatGPT: Hallo Romeo, wie kann ich dir helfen?

Kannst du mir etwas darüber erzählen, wie du funktioniert?

Ja, gerne! Ich bin ein Sprachmodell, das auf der GPT-3.5-Architektur von OpenAI basiert. Das bedeutet, dass ich darauf trainiert wurde, auf menschliche Sprache zu reagieren und Antworten auf Fragen oder Anfragen zu generieren. Ich habe eine grosse Menge an Texten gelesen und verarbeitet, um ein tiefes Verständnis der Sprache und ihrer Muster zu entwickeln. Wenn du mir eine Frage oder einen Satz eingibst, analysiere ich den Text und verwende dann Algorithmen und neuronale Netze, um eine angemessene Antwort zu generieren. [...] Ich hoffe, das hilft dir weiter! Lass mich wissen, falls du weitere Fragen hast.

Ist es ein Problem, dass Schülerinnen und Schüler ChatGPT nutzen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen?

Das ist eine interessante Frage und es gibt verschiedene Perspektiven dazu. Einige könnten argumentieren, dass die Nutzung von ChatGPT als Hilfsmittel bei den Hausaufgaben [...] den Schülerinnen und Schülern nicht erlaubt, ihr volles Potential auszuschöpfen oder das Material wirklich zu verstehen. Andererseits könnte man auch argumentieren, dass ChatGPT ein nützliches Werkzeug sein kann, um Schülerinnen und Schülern zu helfen, ihre Hausaufgaben schneller und effizienter zu erledigen, wodurch sie mehr Zeit für andere Aktivitäten haben. In jedem Fall ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler verstehen, [...] dass sie das Material immer noch verstehen und lernen müssen, um in der Lage zu sein, Tests zu bestehen und ihre Kenntnisse auf

andere Situationen anzuwenden. Letztendlich liegt es im Ermessen von Eltern und Lehrern, zu entscheiden, ob die Verwendung von ChatGPT bei den Hausaufgaben erlaubt oder unangemessen ist. [...]

Ist künstliche Intelligenz das Ende der Kreativität?

Nein, künstliche Intelligenz ist nicht das Ende der Kreativität. Kreativität ist eine komplexe menschliche Fähigkeit, die nicht einfach durch Technologie ersetzt werden kann. Künstliche Intelligenz kann jedoch dazu beitragen, die Kreativität zu fördern und zu erweitern. Zum Beispiel können KI-Tools dazu verwendet werden, um Ideen und Inspiration zu generieren oder um Künstlern dabei zu helfen, ihre Kunstwerke zu erstellen. Einige könnten auch argumentieren, dass KI dazu beitragen kann, neue kreative Möglichkeiten zu eröffnen, die ohne sie nicht möglich wären. Ein Beispiel dafür ist die Kombination von KI und Musik, bei der Algorithmen zur Entstehung neuer Klänge und Stile verwendet werden können, die von Menschen allein nicht entdeckt werden könnten. Letztendlich hängt die Zukunft der Kreativität von der Art und Weise ab, wie wir Technologie einsetzen, um unser kreatives Potential zu erweitern, ohne es zu ersetzen. Es wird auch weiterhin ein Bedürfnis nach menschlicher Vorstellungskraft, Originalität und Emotion geben, die nur von Menschen geschaffen werden können.

Danke für das interessante Gespräch.

Sehr gerne, Romeo! Es hat mich gefreut, mit dir zu sprechen. Wenn du weitere Fragen hast, stehe ich dir jederzeit zur Verfügung.







«Ein Bild von einem avocadoartigen Sessel», von Dall-E generiert.

Test: Welcher Disney-Charakter bist du?





Belle, Merida, Flynn oder Olaf: Deine Antworten entscheiden, wer von den vieren dir am nächsten steht.

FANNY GREVENER, LUANA MEIER,
JULIA SCHREIBER





1. Welchen Stift benutzt du im Unterricht?

Einen von meinem etwas ranzigen Etui: 
Einen von meinen 20 Stabilo-Finelinern: 
Den einzigen Stift, den ich dabei habe: 
Ich nehme einen von meinem Sitznachbarn: 





2. Wann fängst du an für eine Prüfung zu lernen?

4-5 Tage vorher: 
1 Woche vorher: 
Wofür lernen? Ich freestyle einfach: 
Die Nacht davor: 

3. Wie würdest du deinen Style beschreiben?

Bequem: 
Casual: 
Trendy/stylish: 
Elegant und klassisch: 





4. Welchen Snack hast du am liebsten?

Proteinriegel: 
Chips: 
Obst: 
Marshmallows: 

5. Welche Freizeitaktivität machst du am liebsten?

Zocken: 
Schlafen: 
Sport: 
Lesen: 

6. Was machst du, wenn du einen Crush hast?

Ich spreche sie/ihn an, ganz klar: 
Ich mache einen Plan, wie ich mit ihr/ihm in Kontakt kommen kann: 
Ich mache einen Codenamen mit meinem bsf und spreche mit ihr/ihm drüber: 
Ich mache mir keinen grossen Hoffnungen und versuche es zu verdrängen: 

7. Was ist deine Lieblingsjahreszeit?

Winter: 
Frühling: 
Sommer: 
Herbst: 

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Auswertung:

3-7 = Belle

Du bist eher introvertiert und sehr kreativ. Vielleicht solltest du mal dein Zimmer verlassen und dich mit ein paar Kolleg:innen treffen.

3-7 = Merida

Du bist sehr wahrscheinlich extrovertiert oder ambivertiert und treibst gerne deinen Sport, aber allenfalls solltest du mal einen Gang runterschalten.

3-7 = Flynn

Du bewegst dich eher in Richtung extrovertiert und vergötterst wahrscheinlich dein Handy. Du solltest mal versuchen es einen Tag lang ganz wegzulegen.

3-7 = Olaf

Du bist ein ziemlicher Faulenzer und genießt es, so richtig nichts zu tun. Ich bin mir sehr sicher, dass du mal wieder dein Zimmer aufräumen solltest.

Lights, Camera, Action! Wer läuft in der KKN über den roten Teppich?

Manche Menschen gibt es gleich im Doppelpack. Diesen Umstand feiern wir am heutigen Tag der Doppelgänger:innen.

FANNY UND VIOLA GREVENER

Den Tag der Doppelgänger:innen, oder wie man in den USA sagt: National Look Alike Day, gibt es seit den 1980er-Jahren immer am 20. April. Die Idee für diesen Aktionstag hatte ein TV-Journalist, als er auf dem Weg ins Studio für eine Nachrichtensendung auf seinen Doppelgänger traf. Der Mann hatte nicht nur genau das gleiche Gesicht, sondern trug auch den gleichen Hut und hatte die gleiche Zigarette dabei.

Nun, wir kennen sie alle. Die eine Person, die uns an jemanden Berühmten erinnert. Die Augen von Leonardo di Caprio? Oder gar die Stupsnase von Ariana Grande? Alle diese Celebrities laufen heimlich bei uns im Klassentrakt herum und kaufen in der 10-Uhr Pause Schoggigipfeli im Coop. Nun, hier kommt unser Celebrity-Quiz: Verbindet die Lehrperson/Schüler:in mit dem Celebrity-Doppelgänger.

Lösungen auf Seite 11.



Disclaimer: Alle Celebrities habt ihr uns auf Insta bei der Umfrage geschrieben. Manche treffen ein bisschen mehr zu als andere. 😊

Zendaya – Anna-Carolina Zemp

Nachdem Schluss mit Tom Holland war, wusste die Schauspielerin, dass sie in der Schweiz mehr Glück auf ihrer Suche nach Prince Charming haben sollte. Deswegen mischte sie sich unter die KKN-Schüler:innen.



Justin Bieber – Martin Steiger

Neuerdings singt Justin Bieber nicht mehr auf der Bühne, sondern erklärt KKN-Schüler:innen Mathe. Bald kommt sein neuer Hitsong «Binomische Formel» raus.



Brad Pitt – Christian Noetzli

Brad Pitt kann nicht nur sein schönes Moviestar-Lächeln zeigen und sich durch die Haare fahren, sondern weiss auch, wo die Breitengrade der Erde verlaufen. Respekt!



Ed Sheeran – Emanuel Schnucki

Weil Ed schon immer Schweizerdeutsch lernen wollte, kam er auf die Idee, sich an der KKN in eine erste Klasse einzuschleichen. Nur durch seine roten Haare und seine vorzüglichen Noten im Musik-Unterricht fällt er manchmal noch auf.



Timothée Chalamet – Thomas Sainsbury

Die Produzenten des Films “Dune” schlugen vor, den Film doch nicht in der Wüste in Afrika, sondern in den Schweizer Alpen zu drehen. Darauf musste natürlich auch Timothée in die Schweiz ziehen und beschloss, seinen Schulabschluss an der KKN weiterzuverfolgen.



Prinz Harry – Gustavo Barreiro

El príncipe de Gran Bretaña ist jetzt nach seinem Megxit in die Schweiz geflohen, wo er als Spanischlehrer untergetaucht ist.



Die Köpfe der KKNews

Dieses Mal mit Viola und Fanny Grevener. Sie berichten immer wieder gerne über andere und lassen uns im Horoskop in die Sterne schauen. Sehen wir auf den nächsten Seiten, was sie über sich selber erzählen.

VERITY DOODS, OLIVIA LANE

Welche Prinzessin aus einem Disney-Film wärt ihr?

Viola: Ich wäre wahrscheinlich Belle, because I'm pretty, I read books...

Fanny: Rapunzel.

Viola: Oh mein Gott! Rapunzel ist so nice! Ich wär Rapunzel!

Fanny: Du bist nämlich ein extrovert und so.

Viola: Dann wärst du aber Belle. Belle ist ein introvert. Aber du liest nicht gerne. Deshalb wäre sie auch nicht Belle.

Fanny: Vielleicht bin ich Ariel, aber die ist richtig dumm. Sie ist halt ein introvert, glaub ich. Sie redet nicht! (Viola nennt Fanny ein stilles Mäuschen.)

Viola: Nur zum Spass, wer würdet ihr sein?

Olivia: Ich denke Belle, weil ich auch voll gerne lese. Nur da ist das Problem, dass ich auch sehr extrovertiert bin. Actually, Belle ist eigentlich kein introvert, weil sie Freund:innen hat und sie dated ja literally ein Biest.

Viola: Ja, passt mega!

Olivia: VIOLA! NEIN!

Viola: Ausserdem, ich mein, ein bisschen Körperbehaarung ist ja normal, aber bei ihm... (Alle lachen.)

Habt ihr euch jemals überlegt Journalistinnen zu werden?

Viola: Eigentlich schon. Ich find's halt einen mega coolen Beruf und meine Familie versucht mich auch immer dazu zu bringen. Sie schicken mir immer Anzeigen: «Hey, hier suchen sie eine Praktikantin!», ich bin so: «Ey, ich studiere eigentlich erstmal!». Ich weiss halt einfach nicht, wie erfolgreich man damit wird.

Fanny: Also ich nicht.

Was haltet ihr vom Semiball? Wie findet ihr das Thema? Würdet ihr ein anderes Thema wollen, wenn ja, welches?

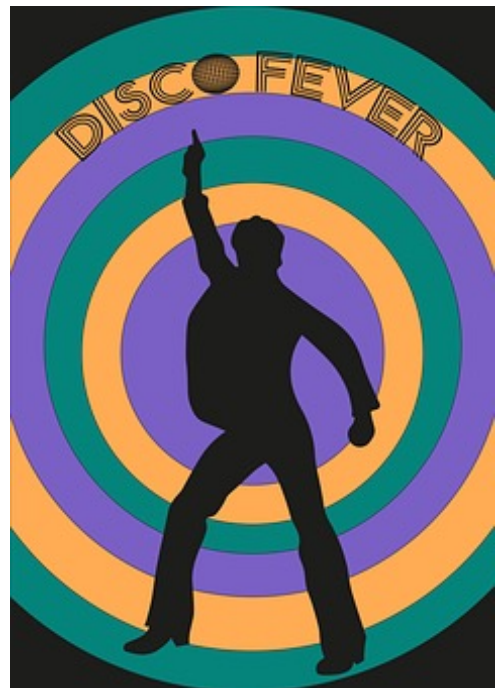
Fanny: Ich will ein anderes Thema. Irgendwas Kreatives, wo man ein bisschen frei ist. Ich habe beim jetzigen Thema halt das Gefühl, man muss wirklich Schlaghosen anziehen und irgendwas Buntes.

Olivia: Ich finde, man hat schon einige Freiheiten, aber du hast schon recht.

Viola: Es kommen eh wieder alle Jungs einfach in einem weissen Hemd und alle Mädchen in einem schwarzen Kleid, Great Gatsby (Thema des letzten Jahres) hat noch irgendwie dazu gepasst, aber das passt jetzt schon nicht so. Ich weiss einfach nie, was ich anziehen soll.

Olivia: Wenigstens gibts gute Musik!

Viola: Ich finde das Thema «Under the Sea» voll geil. Alles so blau.



(Es geht weiter auf Seite 14.)

Wenn dein Leben ein Film wäre, welcher wäre es und welcher Charakter würdet ihr sein?

Viola: Irgendwas mit dir (zeigt auf Fanny). Wahrscheinlich «Gilmore Girls». Die Mutter der Hauptperson ist ja wie ihre Schwester. Ich find den Vibe einfach auch so nice von “Gilmore Girls”. Ich wäre dann Rory, oder?

Fanny: Ja

Viola: Weil ich ja die bin, die mehr Bücher liest und du hörst lieber Musik, also wärst du wie Lane. (Wir diskutieren noch ein bisschen über Rorys love interests.)

Was ist die grösste Learning-Experience, die ihr hattet, seit ihr im Gymi seid?

Fanny: (überlegt eine Weile) Ich habe gelernt, nicht nur zwei Tage vorher mit Lernen anzufangen.

Viola: Ich habe ganz einfach gelernt, wie man lernt. Oder vielleicht, dass deine besten Freunde nicht immer in deinem Alter sein müssen. Man soll sich da nicht so einschränken und sich nur mit Leuten aus seiner Klasse befreunden, sondern auch aus anderen Klassen. Und date immer eine Klasse über dir!

Was ist das beste Kompliment, das ihr jemals erhalten habt und welches der grösste Diss?

Fanny: Jemand hat mir mal gesagt, ich sehe voll gechillt aus. Das war voll das krasse Kompliment für mich, in dem Moment. Boah, ich weiss nur, dass ich es mal richtig schlimm gefunden hab, als jemand mir gesagt hat, dass ich keine schöne Schrift habe. In der 3. Klasse habe ich das schlimm gefunden.

Viola: Ich habe keine Ahnung. Ich merke mir Disse doch nicht. Aber ich finde das niedlich, wenn Mädchen generell Komplimente über Klamotten und so geben. Ich bekomme oft Komplimente für meinen Schmuck.

Was ist das Erste, was ihr bemerkt, wenn ihr eine Person seht oder neu kennenlernt?

Viola: Ich denke halt, dass es mega wichtig ist, wenn man gleich sieht, ob die Person mit den Augen lächelt oder ohne. Das zeigt gleich, ob die Person sich

freut dich kennenzulernen, oder ob es ihr nicht so wichtig ist.

Fanny: Ihre Schuhe. Ich schau immer auf Schuhe. (Wir diskutieren Beispiele.)

Etwas, was ihr schon einmal machen wolltet und eine Sache, die auf eurer Bucket-List steht.

Viola: Auf meiner Bucket-List steht sicher, einmal alleine mit meinen Freund:innen reisen zu gehen. Ich war jetzt mit meiner besten Freundin und ihrer Familie in den Ferien und das war mega nice. Ich würde einfach mal gern meine Freund:innen nehmen und mit ihnen irgendwohin gehen.

Fanny: Ich denke, so auf Leute zugehen, wobei ich das mittlerweile auch schon geschafft habe. Und Bucket-List wäre Bungee-Jumping.

Viola: Jemanden in der Öffentlichkeit ansprechen, entweder jemanden, der mega cute ist oder jemanden, der einfach nett aussieht.



Viola, was inspirierte dich beim Schreiben des Horoskops? (siehe Seiten 7 und 8)

Viola: Meine Freunde sind ja bestimmte Sternzeichen, z.B. sie ist Taurus (zeigt auf Fanny), und dann überleg ich mir immer: «Was würde zu der Person passen?», und: «Was würde sie aufmuntern?» Und dann schreibe ich z.B., worüber wir uns gerade lustig gemacht haben. Ich stelle mir auch immer vor, was alle KKN-Schüler:innen lustig fänden.

«Hund Wolf Schakal» – eine Buchrezension

Mit dieser Ausgabe startet eine neue Serie in den KKNews. Darin wird jeweils ein Buch vorgestellt. Den Anfang macht das Werk eines iranischen Autors.

Liebe Leser:innen der KKNews

Da Ihre Lehrer:innen einen guten Teil der Lektüren bei der WOLF Buchhandlung bestellen, bin ich darüber im Bild, was an Ihrer Schule gelesen wird. Neben den Klassikern, die man im Lauf der gymnasialen Ausbildung kennenlernen sollte, werden durchaus auch zeitgenössische Texte durchgenommen. Für den Fall, dass Ihnen diese Texte Lust auf mehr gemacht haben und Sie Freude daran haben, weitere aktuelle Werke zu entdecken, werden meine Mitarbeiter:innen und ich Ihnen ab dieser Ausgabe jeweils eine Buchneuheit vorstellen, von der wir glauben, dass sie junge Leser:innen ansprechen könnte.

Ich mache den Anfang mit dem hochgelobten Roman «Hund Wolf Schakal» von Behzad Karim Khani. Der Autor ist als Zehnjähriger aus dem Iran nach Deutschland gekommen, genau wie Saam, der Protagonist dieses Romans. Saams Eltern waren im kommunistischen Widerstand gegen den Shah von Persien. Die Mutter wurde umgebracht. Nach dem Sturz des Shahs 1979 kamen aber nicht die Kommunisten an die Macht, sondern die fundamentalistischen Schiiten, angeführt von Ayatollah Khomeini, und die Kommunisten mussten fliehen. Die Kommunisten galten auch unter den Mullahs als Regimegegner, viele flohen. So auch Saams Vater mit seinen Söhnen. Sie landeten in Berlin. Saam wurde sogleich eingeschult, der jüngere Bruder Nima war noch zu klein. Der Vater fährt Taxis und verkehrt in Kreisen von Exil-Iranern. Die Buben werden freundlich aufgenommen. Eine pensionierte Lehrerin, der sie manchmal die Einkäufe heimtragen, gibt ihnen Deutschunterricht. Als Nima von ihr fürs Tragen der Tasche mal eine Mark bekommt, zwingt ihn Saam, das Geld zurückzugeben, weil ihm das gegen den Stolz geht. Dieser Vorfall und andere Szenen im Buch brachten mir eine neue Erkenntnis, nämlich,

dass es von Menschen, seien sie noch so bedürftig, als Demütigung empfunden werden kann, wenn man sie ungefragt materiell unterstützt.

Die Familie lebt in einem Problemquartier Berlins, wo arabische Clans das Sagen haben. Saam freundet sich mit seinem libanesischen Schulkameraden Heydar an, dessen ältere Brüder Gang-Mitglieder sind. Saam bewundert die Gangster und entwickelt sich in dieselbe Richtung. Nach einer Mutprobe – er muss einen Rivalen der Gang zusammenschlagen – nimmt seine kriminelle Karriere ihren Lauf. Folgerichtig landet er irgendwann im Gefängnis.



Während Saam und seine Gang-Kollegen auf die Regeln und Gesetze des Gastlandes pfeifen und keinerlei Interesse haben, sich zu integrieren, wird der jüngere Bruder Nima besser sozialisiert. Er geht ins Gymnasium, hat irgendwann eine deutsche Freundin, Jo, und wird von deren wohlmeinenden

Familie freundlich aufgenommen. Geschickt zeigt Khani durch Kleinigkeiten, wie gross die sozialen Unterschiede sind; Nima und Jo trennen sich. Auch Nima beginnt zu dealen, packt es aber geschickter an als sein Bruder.

Der Autor des Romans, Behzad Karim Khani, weiss, wovon er schreibt. Auch er verkehrte in kriminellen Kreisen und war eine Zeitlang im Knast. Heute betreibt er eine Bar in Berlin. In Interviews gibt er zu verstehen, dass er aufzeigen will, was in der Welt der Gangs abläuft, dass eine Gegenwelt entsteht, die für Integrationsbemühungen unerreichbar ist. Selbstbewusst entwickeln die kriminellen Clans ein Selbstverständnis, das auf Gewalt und Machtdemonstration basiert. Khani glorifiziert die Gangs nicht. Genauso wenig kritisiert er sie, macht aber deutlich, dass die Gangster zu bedauern sind, weil sie in ihren Männlichkeitsidealen gefangen sind, keine Perspektive haben und zwangsläufig früher oder später unter die Räder kommen. Vergnügen und Genuss sind bei den

Gangs verpönt, und so kommt im Roman kaum Sex vor. Gewalt ist zwar allgegenwärtig, wird aber nur selten explizit geschildert. Dennoch würde ich den Roman erst ab 16 empfehlen, keinesfalls vor 14.

Bibliographische Angaben: Behzad Karim Khani, Hund Wolf Schakal, Hanser Berlin 2022, 287 Seiten, CHF 34.90

Stephan Winiger, Inhaber/Geschäftsführer WOLF Buchhandlung

WOLF Buchhandlung AG
Zürichstrasse 149 (neben Migros)
8700 Küsnacht
mail@wolf.ch, 044 910 41 38, www.wolf.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:30 bis 12:30, 14:00 bis 18:30
Samstag 8:30 bis 16:00

IMPRESSUM

Redaktion: Darius Herzog 2c, Fanny Grevener 1b, Isabelle Cross 3d Julia Schreiber 1b, Leander Diener, Lotte Lungershausen 4d, Luana Meier 1b, Manon Blanck-Goncalves 4d, Marvin Lanicca 3b, Noa Page 4d, Olivia Lane 4d, Romeo Lenzlinger 2c, Tizian Sidler 2c, Viola Grevener 6b, Verity Dodds 4c, Zoé Kalambokis 2c

Bildquellen: S. 1: privat, Seite 3: pinterest.com, dummies.com, Seite 8 und 9: openai.com, Seite 13 und 14: pixabay.com

Textquellen: Seite 8: computerwoche.de, Seite 4 und 5: bccresearch.com, earthrepair.ca, DW Planet A (youtube.com), Biomimicry Institute (youtube.com)

Korrektorat: Leander Diener, Zoé Kalambokis 2c

Layout: Zoé Kalambokis 2c

Internet: Website: kknews.ch, Instagram: kknews.ch



**Herzlichen Dank an die
Wolf Buchhandlung, Küsnacht**